



M-Infoline:
Tel. 0848 84 0848* oder Fax
0041 44 277 20 09 (Ausland).
m-infoline@migros.ch;
www.migros.ch
M-CUMULUS: Tel. 0848 85
0848* oder +41 44 444 88 44
(Ausland).
m-cumulus@migros.ch;
www.m-cumulus.ch
Redaktion Migros-Magazin:
Postfach 1751, 8031 Zürich,
Tel. 044 447 37 37,
Fax 044 447 36 01
redaktion@migrosmagazin.ch;
www.migrosmagazin.ch;
*Normaltarif

EDITORIAL

Hans Schneeberger,
Chefredaktor



Gegen das Tabu

Noch immer ist das Thema tabu – und doch längst gelebte Realität: 8300 Mütter haben 2008 durch künstliche Befruchtung ein Kind zur Welt gebracht. Und dieses Jahr dürften es bereits 10 000 sein. Ein Tabu aber, das immer mehr Eltern brechen. Sie wollen nicht mehr verschämt verschweigen, dass ihr Kind nicht auf natürlichem Weg gezeugt wurde, sondern zu ihrer Elterngeschichte stehen.

Wie etwa Ewa und Thomas Kressibucher. Jahrelang blieb das Paar kinderlos, erst die In-vitro-Fertilisation hat ihr Martyrium, all die Untersuchungen, Arztvisiten, Enttäuschungen zu einem guten Ende gebracht. Heute sind sie glückliche Eltern von Remo, Mario und Nina. Oder wie Ania und Dimitrios Diamantis, die sich erst einmal längere Zeit an den Gedanken einer Befruchtung im Reagenzglas gewöhnen mussten.

Ewa und Thomas, Ania und Dimitrios – ganz normale Eltern. Menschen, die sich ihren Kinderwunsch viel kosten liessen. Finanziell, aber auch emotional und zeitlich. Es sind ganz normale Eltern. Kein über Boulevardmedien breitgetretenes Beispiel einer 64-jährigen Mutter (die in der Schweiz gar nicht behandelt würde). Kein alternder Rockstar, der für sich und seinen Partner von einer Leihmutter ein Baby austragen lässt. Kein allein lebender 25-jähriger Starfussballer, der bei einer Studentin bestellte. Keine Extrembeispiele, die nur unnötig die Diskussion vergiften ...

Eine unglaubliche Zahl. Jedes sechste Paar in der Schweiz bleibt ungewollt kinderlos. Vielen von ihnen kann, wenn sie es denn wirklich wollen, geholfen werden. Vielen – aber lange nicht allen. Auch Sandra und Markus Iseli nicht, deren sehnlicher, aber unerfüllter Wunsch nach einem zweiten Kind die Familie extrem belastet. Auch ihre Geschichte wollen wir hier erzählen. Wie noch einige weitere in den nächsten Wochen. Deshalb: Lesen Sie den ersten Teil unserer Serie zur Reproduktionsmedizin (Seite 8).

hans.schneeberger@migrosmagazin.ch

Bilder: Mischa Imbach, Maria Trug, Christian Benedikt



Ein Bauer setzt auf Nüsse 28

Der Berner Landwirt
Urs Schaller setzt
auf die Baumnuss. 2010,
im Jahr der Biodiversität, hat
er 300 Nussbäume gesetzt.



Musik hoch drei 20

Die Geschwister Lionel, Nora
und Diego Baldenweg sind dick
im Musikgeschäft. Sie vertonen
Werbespots und Kinofilme.

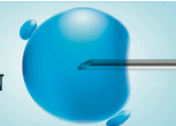


Helen von Albertini 86

Die 58-jährige Designerin
hat ein eigenes Label
gegründet und entwirft
Handschuhe und Foulards.

Neue Serie

REPRODUKTIONSMEDIZIN
Teil 1: Künstliche Befruchtung



Der steinige Weg zum Wunschkind

Jedes sechste Schweizer Paar bleibt ungewollt kinderlos. Viele wollen sich nicht damit abfinden und lassen sich von Spezialisten helfen.

Interview mit Reproduktionsmediziner Bruno Imthurn

«Man darf keinem Paar verbieten, Kinder zu haben», sagt Bruno Imthurn. Der Direktor der Klinik für Reproduktion am Unispital Zürich führt jährlich rund 400 künstliche Befruchtungen durch.

MENSCHEN

Musik hoch drei 20

NEUES AUS DER MIGROS

Ein Bauer setzt auf Nüsse 28
Grüner Gigant 31

Der Migros-Verteilbetrieb Neuendorf
ist das grösste Schweizer Logistik-
zentrum. Auf dem Areal tummeln sich
allerlei Tiere. Das freut den Chef.

Das historische Migros-Bild 35
So hat man Duttli noch nie gesehen.

SAISONKÜCHE

Poulet mit Johan Djourou 36
Die «Saisonküche» besuchte den
Schweizer Fussballer des FC Arsenal
in London und zauberte mit
ihm einen afrikanischen Eintopf.
Manche mögens heiss 56
Ob Chili, Pfeffer oder Ingwer – diese
Gewürze wärmen das Herz und heizen
dem Stoffwechsel tüchtig ein.

DAS BESTE

Tee. Was will man mehr? 60
Fit in den Frühling 63

IHRE REGION

Neues aus Ihrer Genossenschaft 65

BESSER LEBEN

Ungewissheit zieht an 71
Auto: Der neue Suzuki Swift 72

Familie Schütz-Berthod aus
dem Kanton Freiburg hat den kleinen
Japaner getestet.

Tiere: Rex allein zu Hause 74
Wenn der Hund vor Einsamkeit das
Haus verwüstet, gilt es zu handeln.

RUBRIKEN

Migros-Woche 4
Leserbriefe 7
Bild der Woche 19
Auf ein Wort 24
Kolumne: Der Hausmann 26
Bitte melde dich 77
Glücksgriff 81
Rätsel/Impressum 85

MEINE WELT

Helen von Albertini 86

Ein Trio trifft den guten Ton

Lionel, Nora und Diego Baldenweg sind weltberühmt. Sie machen Musik für Filme und Werbespots. Das Talent haben die Geschwister von ihrem Vater geerbt. Der feierte in den Siebzigerjahren mit «Pfuri, Gorps & Kniri» grosse Erfolge.



Unter dem Label «Great Garbo» kreierten die Geschwister Baldenweg die Filmmusik von bisher neun Filmen. Für «180°», den Film über Günther Tschannun Amoklauf von 1986, nahmen sie die Musik live mit dem Zürcher Tonhalle-Orchester auf.

Sie sind jung, sie sind erfolgreich und wahrscheinlich hat jeder von uns schon einmal ihre Musik gehört – Lionel (33), Diego (31) und Nora (29) Baldenweg sind gefragte Musiker. Und trotzdem stehen die drei Geschwister nicht ständig im Rampenlicht. Denn sie komponieren nicht für die Bühne, sondern für Film und Werbung. Unter dem Label «Great Garbo» haben sich die Geschwister mittlerweile einen Namen gemacht und zahlreiche Preise eingeheimst. Ihre Kompositionen für Marken wie Canon oder Mastercard werden weltweit ausgestrahlt. Daneben haben sie die Musik für neun Spiel- und Dokumentarfilme geschrieben, darunter «Der letzte Weynfeldt», «Cannabis», «Mein Name ist Eugen» und «Roger Federer – Replay».

Das Trio steht nicht auf der Bühne, sondern stehen müssen, ist ihnen ganz recht. «Wir wollten weniger live auftreten und mehr komponieren», sagt Nora. Auf der Bühne ist das Trio schon Hunderte von Stunden gestanden. Mehr als zehn Jahre lang waren die Geschwister mit ihren Eltern, Marie-Claire und «Pfuri» Baldenweg, in einer Art Familien-Blues-Punk-Band namens «Trash Bag» aufgetreten und hatten zusätzlich eigene Musikprojekte gehabt. Dann kamen sie durch Zufall an einen Werbekauftrag, schrieben die erste Filmmusik – und ihre neue Karriere nahm ihren Lauf. Der Wunsch, mehr im Hintergrund zu arbeiten, hatte sich erfüllt.

Mit dem letzten Soundtrack setzten sie neue Massstäbe
Mit dem Film «180°», der Ende Februar auf DVD erscheint, haben sie einen neuen Coup gelandet: Sie spielten den Soundtrack live mit dem Zürcher Tonhalle-Orchester ein. Damit hätten sie «einen neuen Standard für die Filmmusik in der Schweiz gesetzt», attestierte die Suisa, Stiftung für Musik, und würdigte die Leistung mit dem Preis für die beste Filmmusik 2010.

Das Erfolgsgeheimnis der Baldenwegs: Alle drei lieben es, alle möglichen Stilrichtungen ausleben zu können. «Das kann mal nach Blues klingen, mal klassisch, und beim nächsten Mal wird es vielleicht Heavy Metal», erklärt Komponist Diego. Auch die praktische Zusammenarbeit funktioniert perfekt. Als Familie könnten sie viel härter und sachlicher miteinander umgehen. Keine ineffizienten Meetings, keine unnötigen Machtkämpfe. Auch dass Nora seit einigen Jahren mehrheitlich in Paris lebt, behindert das gemeinsame Arbeiten nicht. Die Musikaufnahmen wandern via Internet hin und her, und kommuniziert wird per Videotelefon. «Wir kennen uns so gut, da ist Distanz kein Problem», erklärt Lionel.

Von klein auf gewohnt, zusammen zu arbeiten

Ihre Talente ergänzen sich optimal. Diego ist der Komponist, Nora schreibt, textet und singt die Songs und Lionel kümmert sich als Produzent ums Geschäftliche und hält den anderen den Rücken frei. «Wenn wir im Studio arbeiten, kocht er sogar für uns», sagen die beiden Jüngeren lachend. «Wir sind von klein auf immer viel herumgereist. Meine Brüder waren für mich immer da. Zusammen zu arbeiten ist für uns so normal wie Musik zu machen», erklärt Nora Baldenweg.

Dass sie sich für «180°» den ungewöhnlichen Luxus eines Liveorchesters leisten wollten, wurde den Musikern rasch klar, als sie sich mit dem Film auseinandersetzten. Dieser handelt vom Amoklauf von Günther Tschannun, der 1986 vier



Musikalische Familie: Lionel, Diego und Nora als Kinder mit Mutter Marie-Claire und Vater «Pfuri» Eugen in Australien.



➔ seiner Mitarbeiter bei der Zürcher Baupolizei erschoss. Regisseur Cihan Inan inszeniert das reale Geschehen als fiktives Episodendrama. «Wir mussten eine innere Stimme für all diese Charaktere finden», sagt Diego Baldenweg. «Das bekommt man am besten mit der vielfältigen Instrumentierung eines Orchesters hin.» Für die Einspielung engagierten sie aber kein Orchester irgendwo in Osteuropa wie sonst aus Kostengründen in der Branche üblich. «Der Film spielt in Zürich, wir leben und arbeiten in Zürich, wir haben ein Weltklasseorchester mit David Zinman als Dirigenten hier – es wäre ja schade, das nicht zu nutzen», meint Lionel Baldenweg.

Statt neue Autos leisteten sie sich ein Orchester

Die Tatsache, dass sie auf diesem Weg drei- bis viermal so viel Geld brauchten wie das Filmbudget hergab, brachte die Geschwister nicht aus der Ruhe. «Wir haben überlegt, dass sich jeder von uns ein schönes Auto kaufen könnte – oder dass wir unser eigenes Geld in dieses Projekt investieren», erklärt Lionel schmunzelnd. «Diese einmalige Gelegenheit – und was wir dabei lernen konnten – war uns in dem Fall viel wichtiger als Profit.»

Im Nachhinein sind sie froh über die Erfahrung und stolz auf einen Soundtrack, der auch als CD «verhebt». Und die nächste internationale Werbekampagne kann vielleicht wieder einmal einen Spielfilm querfinanzieren, bei dem die Musiker Verluste einspielen. «Beide Arbeitsweisen sind faszinierend und sehr gegensätzlich, darum ist es spannend, wenn man beides machen kann», erklärt Diego Baldenweg. «Beim

Film muss man wenige Themen über die ganze Strecke durchführen. Bei einem Werbespot geht es im Gegenteil darum, alles auf die Essenz zu konzentrieren. Ich glaube, es ist eine unserer Stärken, dass wir beides können.»

Ihre Vielseitigkeit hat wahrscheinlich damit zu tun, wie ungewöhnlich die Baldenwegs aufgewachsen sind. Ihr Vater «Pfuri» musizierte in den Siebzigerjahren mit seiner Folk/Blues-Band «Pfuri, Corps & Kniri» auf Rasenmähern und Kübelsäcken und trat damit sogar auf dem Montreux Jazz Festival und am Grand Prix Eurovision de la Chanson auf.

Als die drei Kinder klein waren, wanderte die Familie nach Australien aus. «Bei uns zu Hause gingen Musiker aller Stilrichtungen ein und aus.» Instrumente standen im Haus immer herum, sodass die Kinder wie selbstverständlich Klavier, Bass, Gitarre oder Schlagzeug spielen lernten. Als Teenager kamen die drei mit den Eltern, die inzwischen wieder in Australien leben, in die Schweiz, um Deutsch zu lernen und eine anständige Berufsausbildung zu machen. «Von einigen Musikern wussten wir, dass Musik oft eine brotlose Kunst ist. Deshalb war klar, dass Musik niemals unser Beruf werden darf», erzählt Diego. Rückblickend klingt das ziemlich ironisch, bei dem Erfolg, den die Geschwister Baldenweg alias «Great Garbo» haben.

Text Sonja Bonin
Bilder Mara Truog



Hörproben aus dem Soundtrack des Films «180» und das Quiz zum Thema Musikergeschwister.

Tanken Sie Sonne. Erstklassiges Ausspannen.

Last
Minute

Djerba

HM K DJE MIRAMA 0114

Ab Zürich nach Djerba mit Tunisair

am So. 15., 22.11.

ab Genf nach Djerba mit Tunisair

am Sa. 15., 22., 29.11., 5.12.

Hotel Miramar Petit Palais •••, Djerba,

Doppel mit Halbpension

1 Woche

295.–

statt 585.–

Marsa Alam

HM K IMF PENAZU 0124

Ab Zürich nach Marsa Alam mit Hello

am Do. 13., 20., 27.11., 3.12.

Hotel Pensee Azur ••••, El Quseir,

Doppel mit all inclusive

1 Woche

595.–

statt 845.–

Fuerteventura

HM K FUE SUNTAR 0101

Ab Zürich nach Fuerteventura mit Edelweiss Air

am So. 16., 23., 30.11.

Hotel Sunrise Taro Beach ••••, Costa Calma,

Doppel Gartensicht mit Halbpension

1 Woche

595.–

statt 975.–

Goa/Indien

HM K GOI EMPREA 1116

Ab Zürich nach Goa mit Edelweiss Air/Swiss

am So. 20.11.

Empire Beach Resort •••, Nord Goa,

Doppel mit Frühstück

1 Woche

1299.–

statt 2055.–

Kenya

HM K MBA PAPLAG 0204

Ab Zürich nach Mombasa mit Edelweiss Air

am So. 30.11., 6., 13.12.

Hotel Papillon Lagoon Reef •••, Diani Beach,

Doppel mit all inclusive

1 Woche

1495.–

statt 2420.–

Verl.-Woche 595.–

Dom. Republik

HM K PUJ IBEDOM 0101

Ab Zürich nach Punta Cana mit Edelweiss Air

am Mi./Fr. 2., 4., 9., 11.11., 16., 18.12.11*

Iberostar Dominicana ••••, Punta Cana,

Doppel mit all inclusive

1 Woche

1899.–

statt 2899.–

Verl.-Woche 699.–

*Zuschlag 100.–

Malediven

HM K MLE RAWEL 0111

Ab Zürich nach Male mit Edelweiss Air / Swiss

am So. 13., 20.11.

Ranveli Village •••, Süd Ari Atoll,

Doppel mit Vollpension

1 Woche

2498.–

statt 3599.–

Verl.-Woche 1200.–

Preise in CHF pro Person inkl. Flughafen-/Sicherheitssteuern und aktuelle Treibstoffzuschläge. Kinderermässigung: 20% 2-12 Jahre (exkl. Taxen/Treibstoffzuschlag). Inbegriffen: Hin- & Rückflug in Economy-Class, Transfers, Übernachtung und Mahlzeiten gemäss Angebot, Betreuung. Nicht inbegriffen: Oblig. Kombi-Versicherungspaket CHF 35.– bis CHF 73.–, Ägypten-Visum CHF 40.–, Indien-Visum inkl. Gebühren CHF 111.–, Evtl. Bearbeitungsgebühren Ihrer Buchungsstelle. Vor Ort zu bezahlen: Touristenkarte Dom. Republik USD 15.–, Kenya-Visum USD 50.–. Die Platzzahl ist beschränkt. Es gelten die Allgemeinen Vertrags-/Reisebedingungen der MTCH AG. Preisstand 10.11.11.



Jetzt buchen!
0848 82 11 11
www.hotelplan.ch
oder im Reisebüro

Hotelplan

Niemand
macht mehr
Schweizer
glücklich.